



### Kürassiere beim Pferdeputzen.

Frühmorgens um vier Uhr schon werden die Kürassiere in ihren Kasernen durch die Stallwache geweckt. Schnell erheben sich die Schläfer dann vom Lager und eilen in die Stallungen zu ihren Pferden. Einen Pferdestall bei den Soldaten dürft ihr euch aber nicht zu klein vorstellen. Oft befinden sich über hundert Tiere unter einem Dache, und dabei steht jedes für sich in einem Ständer. Und wenn in einem Regiment auch über tausend vorhanden sind, hat doch jedes seinen besonderen Namen. Da gibt es einen Columbus, Alexander, Minister, Prinz, Landgraf, Kurfürst u. a. Nachdem das Pferd mit seinem Namen angerufen ist, damit es weiß, daß es an die Reihe kommt, wird es recht blank gepuzt und der Boden mit frischem Stroh bestreut. Der wachthabende Unteroffizier geht dabei mit prüfendem Auge von Mann zu Mann. Sind die Pferde sodann mit Hafer versorgt und das Lederzeug gesäubert, dürfen die Soldaten auch an sich denken und den Morgenimbiß einnehmen. Dann aber heißt es: „Heraustreten!“ Jeder sattelt nun sein Roß, prüft noch einmal, ob auch alles in der erforderlichen Ordnung ist und tritt in Reih' und Glied. Weithin erschallen dann die Kommandos: „Schwadron aufgefessen!“ — „Schwadron! — Marsch!“ Und unter lautem Trompetenklang geht es frohen Mutes nach der Heide, um durch mehrstündiges Exerzieren den Körper in Gewandtheit und Kriegstüchtigkeit zu üben, damit jeder, wenn es nötig ist, seinem Vaterlande ein tapferer und tüchtiger Verteidiger sein kann.